

Baltic Sea Festival, die Zusammenführung des Oceanpaddelsports

Es ist schon ein wenig her als sich über 300 Paddler in der Eckernförder Bucht, zum 2. Baltic Sea Festival trafen. Ein Event was verbindet, Spaß und Ernst, Einstieg-, Jugend- und Profisport, SUP, Surfski, Outrigger und Vaá. Alles an einem Ort, zur gleichen Zeit und mit dem gleichen Gedanken! „Spaß mit Freunden, am coolsten Sport der Welt, Oceansport“.



In den letzten 25 Jahren hat sich der **Oceansport in Deutschland stark entwickelt**. Zwei der herausragenden Disziplinen sind sicherlich die SUP und die Surfski. Beide Gemeinschaften wachsen stetig und zeigten ihr Potenzial im Starterfeld. 45 SUP und 111 Surfski 1ér und 2ér eroberten die Eckernförder Bucht. Auch wenn die Bootszahl sicherlich etwas kleiner erscheint, so standen die mit Ausleger(Ama) gefahrenen Boote, den aktuellen Trendpaddelarten in Sachen Paddelern kaum nach. Mit 109 Paddlern und damit 51 Booten im OC1, OC2, Vaá1 und im Vaá6 ist auch diese Oceansportsparte ein Hingucker gewesen.

Für die Veranstalter, den Sportclub Berlin Grünau, gestaltete sich das **Ausrichten** im quasi dritten Corona Jahr weiterhin schwierig, so musste von den letztlich 316 gemeldeten Paddlern einige im letzten Moment absagen, sodass am Ende 278 Paddler auf dem Wasser waren. Auch ist es weiterhin schwierig mit dem genehmigen einer Paddelveranstaltung, da die Umweltverträglichkeit der durchgeführten Sportart für manch einen nicht nachvollziehbar ist. Es ist schon sehr schwierig zu verstehen, dass wir uns fast lautlos nur unter Einsatz von Muskelkraft, im Spiel mit den Naturgewalten fortbewegen. Aber auch hier blieb der Erfolg auf Veranstalterseite, so dass die Durchführung möglich wurde. Hier einen dicken Dank an die Touristik Eckernförde, die Gemeinde Strande und den LKV Schleswig-Holstein.

Da die **Veranstaltung über drei Tage** geht und zu den sichersten Events Deutschlands zählen dürfte, ist es ein Muss für jeden der Paddelsport liebt und in lieben lernen möchte. Wer die Zeit hat, kann

schon am Freitag einen abgesicherten Downwind fahren und auch am Sonntag ist das möglich. Der festgesetzte Renntag am Samstag, lässt auch denjenigen die Chance, am Rennen teilzunehmen, welche sich nicht einfach drei Tage Rennfenster hoffen halten können. Die zwei Renndistanzen sind dazu noch eine optionale Entscheidung für jeden Sportler. Man kann seinen Fitness- und Erfahrungsstand prüfen und sich dann für die 13km oder die 27km Distanz entscheiden. Zu guter Letzt sorgt das Juniorenrennen für die Möglichkeit, den Nachwuchs im Oceansport eine Chance zu geben. Hier war das Feld noch sehr klein, dennoch waren immerhin einige Mutige am Start und zeigten auch den Erfahrenen Sportlern "wo der Frosch die Locken hat".



An dieser Stelle einen riesigen Dank an die DLRG, welche alles perfekt koordiniert hat. Besonderes Dank und dieses muss er weitergeben, gilt dem Einsatzleiter Sebastian Beck!

Die Location und damit die Basis für diesen Event ist der „Grönwohld Campingplatz“. Hier hält der Betreiber Micha alle Unterkünfte nur für die Paddler reserviert, was dem Baltic Sea Festival eine Einzigartigkeit von Gemeinsamkeit verleiht. Der Hauptteil aller Sportler ist vor Ort, dies ermöglicht einen offenen Erfahrungsaustausch zum Oceansport, in Sachen Paddeltechnik und anderen Kompetenzen. Auch ist die Möglichkeit alles Material kennen zu lernen und zu testen einzigartig. Die Aussteller von Größen wie Vajda, Nordic Kayaks, Makaio, Nelo, Hody, Stellar und auch Liteventure machten dies möglich. Hier ist der Gedanke klar, jeder soll das passende Material für sich finden und dass mit viel Fachkompetenz der einzelnen Aussteller. Hierbei sei erwähnt, dass die einzelnen Protagonisten einen großen Anteil zum Ausrichten dieser Veranstaltung beitragen. Vielen Dank dafür!



Nun **zum sportlichen Teil**. Nachdem sich am Freitag jeder durch den auffrischenden Wind und die dadurch entstehende Welle Warmpaddeln und -surfen konnte. Gab die Eckernförder Bucht am Samstag zu erkennen, warum sie auch ein Segler und Surfer Hotspot ist. Die Bedingungen wurden durch die Wind-Apps angekündigt. Viele Sportler meldeten auch lieber noch einmal um, denn es waren große Bedingungen angesagt und diese waren dem einen oder anderen, dann doch nicht geheuer. Auch hier muss man sagen, die Location ist perfekt um zu Surfen. Die Wellen bilden sich gleichmäßig und sind selten sehr schwer zu lesen. So kann man auch eine große Welle sehr gut und kontrolliert fahren. Bei Wellen im Schnitt von 0,7m und Spitzen von sicherlich 1,3m entwickelte sich ein wahrer Surfspaß. Die Aussage gingen von „Es war der beste Downwind ever, ever, ...“, über „Ich kann nicht sagen, ob ich je schneller gesurft bin!“, bis hin zu „Einfach nur Geil“. Für die großen Sechser hätten die Bedingungen sicherlich leichter sein können, denn diese 13,20m langen Boote lagen teilweise in drei Wellen gleichzeitig, was das Steuern sehr schwierig machte. Dies zeigte jedoch auch, dass der Sechser eine sehr anspruchsvolle Bootsklasse ist und die Ostsee ohne Frage ein noch anspruchsvolleres Paddelrevier sein kann. Indes die gesamten Kleinboote, Einer wie Zweier mit viel Surf gesegnet waren, mussten also die großen Boote etwas mehr mit den Naturgewalten kämpfen. So war es am Ende nicht sehr erstaunlich, da die Tagesbestzeit nicht von einem Sechser sondern von einem Surfski erfahren wurde. In einer Fahrzeit von 1 Stunde 48 Minuten und 21 Sekunden fuhr

Michael Dobler mit einem Durchschnitttempo von 14,95km/h die Distanz ab. Hier ist aber auch zu erwähnen, dass die letzten 3,5km bei starkem Gegenwind zu absolvieren waren und sicherlich die eine oder anderen Durchschnittzeit verschlechtert hat. Die Frauenkonkurrenz machte die Schwedin Jenny Larsson für sich klar, 2 Stunden 7 Minuten und 51 Sekunden standen auf der Uhr. Im OC1 sah Marton Buday nach 2 Stunden 4 Minuten und 10 Sekunden das Ziel, sau schnell, wenn man bedenkt, dass die Outrigger im Gegenwind immer etwas mehr Zeit verlieren. Die Mädels hatten sich aus den besagten Gründen lieber auf die 13km Strecke verlassen. Im nächsten Jahr wird das sicherlich anders! Im Outrigger Zweier gewannen Rico Gierschmann/Eckart Dietrichkeit. Die SUP Challenge beanspruchte Matrin Teichmann für sich, welcher in 2 Stunden 44 Minuten und 1 Sekunde überragend unterwegs war, gerade wenn man auf die letzten 3,5km schaut. Die schnellste SUP Frau fuhr keine halbe Stunde nach dem Sieger der Männerkonkurrenz über die Ziellinie. Es sei gesagt, 27km können sehr lang sein! So erscheinen die 3 Stunden 13 Minuten und 42 Sekunden von Tanja Ecker mehr als respektabel zu sein. Im Surfski und Outrigger Zweier war das Feld nicht so groß besetzt und dennoch waren die einzelnen Boote mit viel Spaß dabei. Erwähnung sollten sie hier gerade über die 13km finden, hier startete der Kanuklub Charlottenburg mit zwei Juniorenbooten und schob diese mit deutlichem Vorsprung über die Ziellinie.

Die Sechser hatten wie erwähnt zu kämpfen, aber es ist schon eine große Leistung, gerade der Steuerleute, dass 8 von 9 Booten das Ziel erreichten. Leider gab es hier einige Auswertungsfehler, welche dem Veranstalter auch leidtaten, jedoch am Abend bei der Siegerehrung noch nicht erkannt waren. So siegte im Váa 6'er das Team vom Berliner Kanuclub Borussia, vor dem Kanu-Verein Unterweser und dem WSV Niederrhein. Die Zeit des Siegerbootes lag bei 2 Stunden 22 Minuten und 31 Sekunden. Damit waren sie auch nur 4 Minuten und 22 Sekunden langsamer als das Siegerboot der Männerkonkurrenz vom WSV Buckau Farmersleben.



Über die 13km Strecke fuhren 92 Teilnehmer! Die Outrigger-Konkurrenz wurde durch Simone Ahrens und Wilken Detmering gewonnen. Im Disziplingleichen Zweier gewannen Anna Hoppmann/Annica Bergfeld. Das Männerfeld startete komplett auf der langen Distanz. Bei den Surfskis, zeigt der Kanuklub Charlottenburg, dass sie in der Nachwuchsarbeit ganz vorne sind. So gewann Tanne von Bahder das Juniorenrace und Lilly Waldau die Frauenkonkurrenz. Hier steht sicherlich die Frage, was wäre gewesen, wenn Lilly die lange Strecke gefahren wäre!? Den im Ziel war sie schon nach 53 Minuten und 5 Sekunden. Damit konnte sie den Sieger im Surfski Einer der Männer, Benny Paries, förmlich in den Nacken hauchen, da dieser 1 Minute 20 Sekunden vor ihr im Ziel ankam.

Bei den SUP's gewann das Junioren Rennen Lasse-Niklas Sauerteig in 1 Stunde 7 Minuten und 52 Sekunden. Skadi Langbein kam wenig später als einzige Juniorin ins Ziel. Hervorheben muss man sicherlich auch Hauke Schneider, denn dieser war der jüngste Teilnehmer der Veranstaltung, mit 15 Jahren. Die Männer und Frauen Konkurrenz bleibt ganz in der Hand von Familie Sach. So gelang Noelani Sach der erste Platz ebenso wie ihrem Bruder Maui Sach,



welcher in 1 Stunde 1 Minute und 12 Sekunden sein Bord mächtig zum Surfen brachte.

Das Fazit, eine Hammer Veranstaltung, welche sicherlich nicht ganz Perfekt war, aber ihres gleichen sucht. Wir haben festgestellt, dass man mit viel Freude auch über kleinere Mängel hinweggesehen kann. Wir stellen fest, dass es aber weiterhin möglich ist, Sachen zu verbessern und wir dies auch machen werden. Daher spricht uns als Veranstalter gern an, wenn etwas nicht passt. Wir werden versuchen es zu verändern! 2023 fangen wir mit der Zeitnahme an, diese würden wir gern extern und genauer machen. Auch werden wir prüfen, ob es nicht doch die Möglichkeit eines Personenshuttles gibt. Und wir werden, weil mehrfach angesprochen klare Regeln für die Regeln auf dem Wasser geben, so dass keiner benachteiligt wird. Dazu zählen auch die Bojen auf dem Wasser, welche größer werden und auch eine andre Farbgebung erhalten werden. Zum Schluss, ganz einfach, es hat sehr viel Spaß gemacht, wir freuen uns auf nächstes Jahr (2-4.6.2023), der Zeltplatz ist geblockt, DANKE und bis demnächst auf der Ostsee!

Euer Orgateam Daniel und Robert, sowie alle Helfer des Sportclub Berlin Grünau